

## Dorfleben

## «Goldener OL-Posten» für Stäfer

**Stäfa** Der Schlusslauf der Zürcher Jugend-OL-Meisterschaft in Andelfingen war für die Teilnehmenden aus Stäfa erfolgreich.

## OLG Stäfa

Kürzlich fand in Kleinandelfingen der Schlusslauf der diesjährigen Zürcher Jugend-OL-Meisterschaft (JOM) statt. Der Zürcher OL-Verband (OLVZ) ermittelte dabei in neun Wertungsläufen, inklusive dem aktuellen Schlusslauf, die schnellsten jugendlichen Orientierungsläuferinnen und Orientierungsläufer der Region Zürich-Schaffhausen. Dabei wurden die besten fünf Resultate der Saison gewertet.

So hatten auch die Jugendläufer der Orientierungslauf-Gruppe (OLG) Stäfa ein letztes Mal Gelegenheit, ihr Punktekonto aufzubessern. Der Lauf wurde dieses Jahr in einem flachen Waldstück mit feinen Geländestrukturen zwischen Kleinandelfingen und dem Husersee als verlängerter Mittelstreckenlauf ausgetragen.

## Dreimal Gesamtsieg für Stäfer Läufer

Insgesamt 647 Läufer, davon 57 der OLG Stäfa, nahmen bei schönstem Herbstwetter an diesem Wettkampf teil. Rémi Geiges (H10), Séline Sannwald (D16) und Rico Pünter (H18) gelang es, ihren Vorsprung beizubehal-



Das stolze Team der OLG Stäfa bei der Zürcher Jugend-OL-Meisterschaft. Foto: PD

ten und sich den hervorragenden Gesamtsieg in ihrer jeweiligen Kategorie zu sichern. Auch wenn keine weiteren Podestplätze erreicht wurden, kam es unter den Stäfern Jugendlichen doch immerhin zu weiteren fünfzehn Top-Ten-Rängen.

Die hohe Teilnehmerzahl in Andelfingen sowie die guten Rangierungen trugen grösstenteils dazu bei, dass die Stäfer dieses Jahr wieder den «goldenen OL-Posten» für sich gewinnen konnten. Diese Auszeichnung bedeutet eine gebührende Wertschätzung gegenüber dem grossen Einsatz des Nachwuchsteams, das - neben der Organisation des Frühlingstagers und der Trainings - viele begeisterte Junioren an die Läufe im ganzen Kanton begleitete.

Auszug aus der Schlussrangliste (Top-Ten-Ränge der OLG Stäfa): D10: 4. Nadine Rudolf, 7. Sophie Aeberhardt, 8. Alina Tiemann, 9. Jil Beaton H10: 1. Rémi Geiges H12: 7. Janis Tiemann, 9. Pierre Geiges, 10. Cédric Grob D14: 4. Aline Geiges, 6. Alexandra Köhle, 7. Malu Schweizer, 8. Tanja Peter, 10. Muriel Hauck H14: 4. Jonas Ludwig D16: 1. Séline Sannwald H16: 6. Stefan Zölly H18: 1. Rico Pünter, 6. Nils Hindermann.

## 50 Jahre Langlauf-Club Herrliberg

Am 6. November feierte der Langlauf-Club Herrliberg im Trottsaal der Vogtei sein Jubiläum.

**Herrliberg** Das Jubiläumsfest wurde vom Club-Präsidenten Walter Schiegg und dem Vorstand frühzeitig geplant. Da man im Frühjahr wegen der Corona-Situation noch ziemlich im Ungewissen war, lag es auf der Hand, das Fest anschliessend an der 50. Generalversammlung im November durchzuführen.

## Dia-Schau blickt auf Club-Leben zurück

So begann der Abend - nach dem Covid-Zertifikat-Check - mit den üblichen Traktanden der GV. Zum Apéro erklangen im Hintergrund Alphorn-Klänge vom Trio Züri-Oberland. Das Nachtessen wurde umrahmt vom Konzert in zwei Akten vom DUOCALVA, das mit grosser Virtuosität und genialem Witz begeisterte. Es folgten Dessert-Buffer, Rate-Wettbewerb und eine Diaschau an grosser Leinwand mit Bildern aus dem Club-Leben der vergangenen Jahrzehnte. Wieder einmal so richtig unbeschwert genossen und schöne, alte Erinnerungen austauschen.

## Initiative von Nationalrat Gion Condrau

Gegründet wurde der Langlauf-Club im Jahr 1971 in Herrliberg auf Initiative des damaligen Nationalrats Gion Condrau. Die Vereinsstatuten von 1980 hat Adolf Ogi, Direktor vom Schweizerischen Skiverband, genehmigt. Soviel zur Entstehungsgeschichte mit Prominenz.

Der LLC-Herrliberg lebt aber seit 50 Jahren vor allem durch die sportbegeisterten Menschen, die sich aus vielen verschiedenen Berufen und Lebensbereichen zusammen fanden. Bei den unzähligen Trainings, Wettkämpfen, Touren, Wanderungen, geselligen Anlässen, usw. führte diese Vielfalt zu einem gesunden Teamgeist. Und an den wöchentlichen Stammtisch-Runden werden bis heute anregende, bereichernde, aber auch kontroverse Diskussionen geführt.

## Langlauf-Club Herrliberg

Weitere Informationen:  
Walter Schiegg, Präsident LLCH,  
Telefon 044 923 22 85.

## Vereinstexte

Texte für die Rubrik Dorfleben sollen eine Länge von 2000 Zeichen (inklusive Leerschläge) nicht überschreiten. Es besteht kein Anspruch darauf, dass Texte oder Bilder publiziert werden. (red)

## ANZEIGE

**Palliative Care**  
Begleitung  
in schwierigen Lebensphasen

**KLINIK SUSENBERG**

Wir sind für Sie da:  
Dr. med. Christel Nigg, Chefärztin  
Dr. med. Urania Kolyvanos Naumann  
Leitende Ärztin  
Telefon 044 268 38 38  
www.susenbergeklinik.ch  
In einem Park am Zürichberg

**Persönlich. Engagiert.**

## Start in die Meisterschaft für Adliswiler Volleyballerinnen

**Adliswil** Mit den VBC Züri Unterland Damen 2 hatten die Adliswiler Damen 1 nicht zu knackende Gegnerinnen.

Am 2. November stand das erste Meisterschaftsspiel des Adliswiler Teams Damen 1 vom Volleyball-Club Tornado an. Nach einer eher schwierigen Vorbereitungsphase, die aufgrund vieler Absenzen erst im Juli richtig an Fahrt aufnehmen konnte, freuten sich die Teilnehmenden auf ein Kräftemessen innerhalb der Liga. Dies nach zwei absolvierten Cupspielen und der nach nur einem Spiel abgebrochenen letzten Saison. Der Gegner hiess VBC Züri Unterland Damen 2. Dass

es ein schwieriges Spiel werden würde, wurde schon vor dem Anpfiff klar, besteht der Kader der Gegnerinnen doch aus vielen ehemaligen Nationalliga-B-Spielerinnen sowie aus Juniorinnen, die auch im aktuellen 1. Liga-Team mitspielen. Und so war es denn auch nicht wirklich ein Kräftemessen innerhalb der eigenen Liga.

## Starke Gegnerinnen

Nach einem Fehlstart im ersten Satz mit Annahme- sowie Ser-

vicefehlern lag das Adliswiler Team rasch mit 7 Punkten zurück - eine schwerwiegende Hypothek gegen ein sehr versiertes spielfreudiges gegnerisches Team aus dem Unterland. Im mittleren Abschnitt des Satzes konnte das Damen 1 aufdrehen und wehrte sich mehr, dennoch wurde der Satz mit 16:25 verloren. Ohne die sechs Servicefehler hätte das Resultat der Adliswilerinnen noch knapper ausfallen können; zudem hatte das Spiel durchaus immer wieder

sehr attraktive Spielzüge aufzuweisen.

Im zweiten Satz war das Spiel bis in die Mitte ausgeglichen: Der VC Tornado hatte einen besseren Start erwischt und machte weniger Eigenfehler, die Dynamik des Gegners liess kurzfristig etwas nach. In der zweiten Satzhälfte kam es jedoch erneut zur einer Annahmeproblematik, so dass die Gegnerinnen rasch davonziehen konnten und auch dieser Satz mit 16:25 an Letztere ging.

Der dritte und letzte Satz lässt sich am ehesten mit «kurz und schmerzhaft» zusammenfassen. Das Team von Züri Unterland servierte weiterhin druckvoll, verteidigte sehr gut, spielte im Angriff schnelle, variantenreiche Bälle und überforderte damit die Defensive des Teams Damen 1. So hiess das Resultat schon nach kurzer Zeit 11:25 und 0:3 aus Sicht der Adliswilerinnen.

**Volleyball Club Tornado  
Adliswil**

## Hauchdünner Sieg für die Eisbären aus Wädenswil

**Wädenswil** Am Samstag, 6. November, trafen in Bäretswil die Eishockey-Mannschaften der Eisbären Wädenswil und der Giant Hogs aus Meilen aufeinander. Beide Teams erspielten sich zu Beginn zahlreiche Torchancen, doch man war noch nicht konzentriert genug. Die Giant Hogs eröffneten nach zehn Minuten das Score zum 0:1. Postwendend gelang dem 0:1. Postwendend gelang dem 0:1. Postwendend gelang dem 0:1. Postwendend gelang dem 0:1.

Inzwischen steigerten sich beide Goalies und machten es den Sturmern schwer, zum Erfolg zu kommen. Marius Meier überwand dennoch den Giant Hogs-Goalie zum 2:1. Es dauerte aber nicht lange bis zum Ausgleich. Dann gingen die Eisbären wieder in Führung, und Victor Wirgailis erhöhte auf 4:2. Die Eisbären wählten sich nun auf der Siegerstrasse, doch einige Unkonzentriertheiten ermöglichten es den Giant

Hogs, den erneuten Ausgleich zu schaffen.

## Wechsel zwischen Ausgleich und Führung

Sven Zollinger gelang zur Spielmitte mit einem schönen Hochschuss wieder ein Eisbären-Treffer. In der Folge wechselten Ausgleich und Eisbären-Führung bis zum 6:6 ab. Eisbären-Goalie Stephan Wider hielt sein Team durch bemerkenswerte Paraden im Spiel. Sekunden vor Spielende gelang Dennis Stoz das umjubelte Tor zum 7:6 Schlussresultat.

Es spielten für die Eisbären: Goalie: Stephan Wider, Verteidiger: Dominique Leger, Horst Wirgailis, Yanick Lyner, Florian Schuppli; Sturm: Dennis Stoz (4), Sven Zollinger (1), Victor Wirgailis (1), Marius Meier (1), Richi Heldner, Danny Diserens.

## Eisbären Wädenswil

## Ein Treppenhaus steht Kopf

**Männedorf** Wenn sich die lieben Nachbarn nicht leiden können, ist das Chaos vorprogrammiert. Ein Stück des Theaters 8708.

Der Dramatische Verein Männedorf ist Geschichte. Mit der aktuellen Produktion werden die Zuschauer nun im Gemeindesaal vom Theater 8708 begrüsst. An der ersten Aufführung nach der allseits bekannten Zwangspause, am 5. November, war die Freude, das Publikum wieder einen Abend lang unterhalten zu dürfen, bei allen Beteiligten spürbar.

Der Vorhang steht offen: Es erscheint ein typisches Treppenhaus, etwas tiefer gelegen eine Waschküche. Noch wähnt sich das Publikum in der perfekten Idylle. Kaum aber geht das Licht aus, werden die Zuschauer sofort in das Geschehen katapultiert. Ein turbulenter Anfang verrät, dass hier einiges vorgefallen sein muss. Das Durcheinander wird erst durch ein lautes und be-

stimmtes «Stopp!» des Hausmeisters unterbrochen, der sich sogleich an das Publikum wendet: «Und Sie, verehrtes Publikum, wüsst ja nonig mal, was alles passiert isch...»

## Selber erlebte Geschichten

Im Folgenden werden einige von vielen möglichen Situationen gezeigt, denen man in einem Mehrfamilienhaus begegnen kann. In jedem Treppenhaus begeben sich solche Ereignisse, aber in dem Stück sind die Geschichten von Heidi Hugentobler (Karine Lapeta), Giselle Bourdois (Anita Annen), Francesca Morandi (Elena Bartholet), Heike Lehmann (Maren Drews), Heinz Fahrni (Peter Krähenbühl), Albert Fankhauser (Alexander Schatt), Nora Sommer (Irene Marti) und James Holder

(Nico Sedleger) zu erleben. Die lieben Bewohner und Bewohnerinnen könnten unterschiedlicher nicht sein. So schaffen sie es in kürzester Zeit, das Haus komplett auf den Kopf zu stellen.

Die Darsteller selbst haben Geschichten aus ihrem eigenen Alltag niedergeschrieben, während der Autor diese dramaturgisch zu einem komplexen wie auch vergnüglichen Handlungsgefüge verarbeitet hat. Daraus hat die Regie das höchst mögliche dramatische Potential zu schöpfen versucht.

Und dies ist gelungen; die Zeit verging wie im Flug - und die Zuschauenden verliessen den Saal mit dem Wunsch, mehr dieser Geschichten zu erleben.

## Theater 8708